

Liebe Gemeinde, heute aber vor allem **liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen**,

Nun stehen wir hier am Ende einer fast zweijährigen Konfirmandenzeit miteinander. Für mich eine besonders schöne und spannende Zeit. Spannend, weil wir uns gemeinsam auf eine Suche gemacht haben - am Anfang suchten wir ganz banal den richtigen Knopf zur Kamera- und Mikrofonfunktion in Zoom oder eine gute stabile Internetverbindung.

Doch trotz der ungewohnten Bedingungen haben wir auf unserer Suche gemeinsam Antworten gefunden auf wirklich wertvolle Lebensfragen - Was braucht es um gemeinsam eine gute Zeit verbringen zu können? Was ist mir wichtig mit Anderen? Was bedeutet es mir, dass ich getauft bin und was ist Gott für mich?

Und ich war immer begeistert und beeindruckt, wie gut ihr euch auf diese Fragen einlassen konntet und diese mit großer Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit bedacht habt.

Heute nun will ich euch von einem Mann erzählen, der sich ebenfalls auf eine Suche gemacht hatte. Wir haben von ihm schon ganz kurz in der Evangeliumslesung gehört:

*Ein Kaufmann, nicht arm oder reich,
ein Spezialist für Perlen.*

*Einer, der die Augen offen hält,
der bereit ist das Besondere zu sehen.*

Ein Suchender, ein Ahnender, ein Hoffender, ein Ergriffener.

Und dann der Tag, an dem er es fand, was er suchte.

Eine Perle von unermesslicher Schönheit und von besonders hohem Wert.

Er ist hin und weg. Er ist total fasziniert.

*Und er gibt alles für sie, die eine,
sie ist ihm mehr wert als alles andere.*

Nichts von dem, was er besaß, ist es wert bei ihm zu bleiben, wenn er nur diese eine dafür bekommt.

Er verkauft alles, was er hat - seine anderen Perlen, sein Geschäft.

*Und er bekommt, was er so begehrt.
Sein Leben wird anders, durch diesen einen Fund.*

Er hat gesucht und gefunden.

Mehr gefunden, als zu erwarten war.

*Die eine Perle, für die er alles hergegeben hat,
hat ihn zwar kaufmännisch ruiniert, aber gewonnen hat er umso mehr - die Freude über diese eine Perle, eine tiefe Ruhe und innere Zufriedenheit.*

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, ihr werdet jetzt vielleicht fragen, warum erzählt sie uns nun gerade heute diese schräge Geschichte, indem einer alles auf eine Karte setzt für eine einzige Sache?

Nun, das ist für mich leicht zu beantworten: Genau das Gleiche macht ihr nachher bei eurer Einsegnung auch - ihr setzt eure Karte auf Gott. Aber klar, ist mir schon bewusst, dass das heute, der eine vielleicht schon mit voller Überzeugung, die andere vielleicht noch zögerlich und abwartend tut. Und wieder andere wissen heute noch gar nicht, ob Gott überhaupt etwas für sie ist. Ich jedenfalls wünsche mir von Herzen, dass euer Weg dahin führt, dass ihr bewusst „Ja“ sagen könnt zu einem Leben mit Gott. Und diese Geschichte soll euch darin ermutigen und bestärken euren Weg mit Gott zu gehen. Sie ist nämlich für mich eine schöne Metapher dafür, dass es sich lohnt für Gott alles herzugeben um ihn bei sich zu haben. Denn seine Nähe und sein Beistand sind mehr wert, als alles andere in der Welt. Mehr wert als aller Reichtum zusammen. Mehr wert als eine ganze Liste mit scheinbaren Freunden bei Facebook oder Followern bei Twitter. Mehr wert als alles gespielte Coolsein und Ansehen in der Clique.

Gott ist es wirklich wert, dass wir alles für ihn hergeben, so wie der Kaufmann. Alles? Ja, alles, ein bisschen reicht da nicht, sagt unser Text.

Ganz schön radikal, oder? Alles verkaufen, nichts mehr zu besitzen als die Kleidung am Leib, Familie und Freunde verlassen - kein Geld mehr für ein Eis oder Schokolade, kein Volleyballspielen mehr mit Freunden, kein Kinoabend mehr mit dem Freund ? Nun, ich gebe zu, das kann ich mir auch nicht so recht vorstellen. Aber Gott uns nur als eine Möglichkeit von vielen offenzuhalten, die ich mal ergreife, wenn es mir gerade in den Kram passt, fühlt sich für mich aber auch falsch an.

Denn ich glaube schon, dass wenn es um Gott und den Glauben geht, es wichtig ist, dass wir alles auf eine Karte setzen - uns bewusst entscheiden müssen, ihm einen festen Platz in der Mitte unseres Lebens zu geben.

Aber zugleich, bin ich davon überzeugt, dass Gott auch sehr genau darum weiß, wie schwer uns so ein krasser Schritt fallen würde. Darum bin ich mir auch sicher, dass es vollkommen in Ordnung ist, wenn wir im Kleinen, in ganz normalen Bereichen unseres Lebens, im Alltag radikal sind: wenn wir z.B. ein Ehrenamt übernehmen und die Freizeit dafür hergeben mit benachteiligten Kindern Fussball zu spielen oder ihnen Nachhilfe zu geben; wenn wir für Frieden und den Erhalt der Schöpfung auf die Straße gehen; wenn wir in dem Menschen neben uns immer auch das Kind Gottes sehen und in der Schule oder im Beruf wirklich menschlich miteinander umgehen.

Gut, dann berauben wir uns vielleicht vieler anderer Möglichkeiten, die uns umschwirren und wir verpassen vielleicht im Leben das ein oder das andere.

Aber, ich kann euch zusichern, dass wir soviel mehr dafür bekommen - bedingungslose Liebe und absolutes Angenommen sein; Halt, wenn ich beginne zu fallen und Schutz auf ganzer Linie; ein tiefes Gefühl von Geborgenheit und ein Zuhause, dass nicht von dieser Welt ist. Und schließlich eine vollkommene Freude darüber, die uns das Herz aufgehen lässt und uns zu Perlen machen kann für all die Menschen, die uns auf unserem Weg durchs Leben begegnen.

Ich persönlich würde mich jedenfalls freuen, wenn unsere gemeinsame Suche in der Konfirmandenzeit heute nicht nur einen Abschluss findet, sondern wünsche mir von Herzen dass sie für euch auch dazu beigetragen hat einen Startpunkt zu setzen - für ein Leben mit Gott - der wirklich die unendlich kostbarste Perle ist, die wir uns vorstellen können. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus, Jesus. A M E N !